



NGUVU Edu SPORT e.V.

Newsletter 2018





Dennis kehrt nach einem Jahr auf der Straße zurück nach Hause und kann eine weiterführende Schule besuchen



Nachdem Dennis ein Jahr als obdachloses Straßenkind in Thika gelebt hat, ist der fünfzehnjährige Junge nun mithilfe von NGUVU Edu SPORT e.V. zu seiner Großmutter aufs Land im Gituamba County zurückgekehrt. „We had many problems at home. My family could not feed me anymore“, begründet Dennis die Entscheidung, sein Zuhause zu verlassen.



In Thika war es ihm dann möglich, am NGUVU Edu SPORT e.V.-Reha-Programm für Straßenkinder teilzunehmen.

Als Dennis signalisierte, dass er gerne wieder zurück zu seiner Familie möchte, setzte sich NGUVU Edu SPORT e.V. mit seiner Großmutter in Verbindung, die bereit war, ihn aufzunehmen.



Seit ... lebt er nun wieder zuhause und konnte Anfang dieses Jahres durch die Unterstützung von NGUVU Edu SPORT e.V. eine weiterführende Schule in seiner Heimat besuchen. „I want to pass all my exams and work hard, so that I'll be able to help others in the future as well“, erzählt Dennis über seine Zukunftspläne.





Die NGUVU-Straßenfußball-Liga konnte zwei neue Partnerschaftsschulen gewinnen

NGUVU Edu SPORT e.V. freut sich, mit der Midland Academy und der King Solomon Primary School in diesem Jahr zwei neue Teilnehmerschulen aus Juja in der NGUVU-Straßenfußball-Liga begrüßen zu dürfen.



Paul Kamau Kamanu Mwangi, Sportlehrer an der Midland Academy, zeigt sich äußerst glücklich über die Kooperation: „The NGUVU Streetfootball League is a great way of peaceful and positive interaction in our community - not only inbetween schools, but also amongst the different tribes, girls, boys and children from different backgrounds.“



Gemeinsam mit sechs weiteren Grundschulen aus der Umgebung nehmen die Midland Academy und King Solomon Primary School nun mit Mädchen- und Jungenmannschaften in den Altersklassen U10, U12 und U14 jeden Freitag während der Schulzeit an der NGUVU-Straßenfußball-Liga in Juja-Gachororo teil.



Die ehemaligen Straßenkinder Peter & Peter sind durch das NGUVU-Reha-Programm seit einem Jahr zuhause und gehen zur Schule



Peter und Peter, die aufgrund gravierender familiärer und existenzieller Probleme bis zum vergangenen Jahr in Thika auf der Straße leben mussten, sind nun seit einem



Jahr wieder zuhause in Muranga und besuchen beide sehr erfolgreich die Githiga Primary School. Der zwölfjährige Peter konnte durch NGUVU Edu Sport e.V. bei Onkel und Tante untergebracht werden, die sich liebevoll um ihn kümmern. Peter, 13, lebt jetzt gemeinsam mit Schwester Lea bei seiner Großmutter. Die Eltern der Jungen sind nicht in der Lage, sich ausreichend um sie zu kümmern.



NGUVU Edu Sport e.V. begleitet die beiden Peters auch nach ihrer Resozialisierung, besucht die beiden Familien regelmäßig und hält Kontakt mit der Grundschule der Jungen.



Bei einem der letzten Besuche zeigte der 13-jährige Peter stolz den Arbeitsplatz seiner Großmutter, die mit weit über 70 Jahren noch immer jeden Tag in die Teefelder hinabsteigt um körbeweise Tee zu pflücken und ihre Enkel zu ernähren.



Das NGUVU Selection Team



Das NGUVU Edu Sport e.V. Selection Team trainiert nun seit knapp zwei Jahren gemeinsam. Die 20 Jungen aus Juja entstammen

den ärmsten sozialen und familiären Hintergründen, zeigen aber gleichzeitig großes fußballerisches Talent und Können. Neben wöchentlichen Trainingseinheiten in Schulzeit und Ferien unternimmt die NGUVU-

Fußballauswahlmannschaft auch außerhalb des Fußballplatzes eine Menge gemeinsam. Besonders im Rahmen des NGUVU-

Ferienprogramms konnten die Jungen im Alter von zwölf bis 15



Jahren viele unvergessliche Erlebnisse sammeln. Im vergangenen Jahr stand eine Wandertour in das benachbarte Witheithie auf dem Plan, und im Rahmen einer „Neujahrswanderung“ ging es auf den Kilimambogo, den Berg der Büffel.



Die Jungs erhalten darüber hinaus regelmäßig Gelegenheit, auch andere Sportarten kennenzulernen. So ging es ins Schwimmbad der Jomo Kenyatta University of



Agriculture and Technology in Juja, der Erwerb eines Rugby-Eis ermöglichte mehrere kleinere Rugby-Workshops und auch Volleyball, Lauftraining oder zwei Einheiten zum Thema Kampfsport und Selbstverteidigung standen auf dem Programm.



Und nicht nur im sportlichen Bereich arbeitet und lernt das NGUVU Selection Team gemeinsam. In einem Workshop zu Beginn des neuen Jahres reflektierten die Kinder gemeinsam, was das vergangene Jahr mit NGUVU Edu Sport e.V. für sie besonders im Hinblick auf neu erlernte Life Skills gebracht hat, was ihnen gut, was weniger gut gefallen hat und was ihre Wünsche und Pläne für das Jahr 2018 sind. Ein kleiner Exkurs zum Thema Kinderrechte ergänzte den Workshop.



Ein großes Highlight für die Jungs ist darüber hinaus das gemeinsame Kochen, das das NGUVU Selection Team zu besonderen Anlässen zuhause bei einzelnen Teammitgliedern veranstaltet. Vom Einkauf bis zur Zubereitung werden alle Aufgaben im Team selbstständig verteilt.



Austausch des NGUVU Selection Teams mit Kooperationspartner ACAKORO im Slum Korogocho (Nairobi)

NGUVU Edu Sport e.V. freut sich sehr, dass im vergangenen Jahr zweimal ein Austausch mit der Fußballakademie ACAKORO im Slum Korogocho in Nairobi möglich war. Bei den Begegnungen, in denen der Fußball im Zentrum stand, konnte sich das NGUVU Selection Team mit einigen der besten Fußballtalenten Nairobis messen.



Das Projekt ACAKORO Football

bietet seit 2013 Kindern in Korogocho, einem der ärmsten und gefährlichsten Slums der kenianischen Hauptstadt Nairobi, eine Chance auf ein besseres Leben. NGUVU Edu Sport und ACAKORO

Football verbindet darüber hinaus eine konzeptionelle Verwandtschaft: Auch das österreichische Projekt nutzt Fußball als Werkzeug, um Kindern über Teamsport Charaktereigenschaften zu vermitteln, die sie dazu befähigen, ihr Leben positiv zu gestalten.

Gleichzeitig werden ihre Talente im akademischen und sportlichen Bereich gefördert.



Austausch des NGUVU Selection Teams mit Kooperationspartner SLIN in Mathare-Nord (Nairobi)

Die Slum-Library-Initiative (SLIN) im nördlichen Teil von Mathare, einem der größten Slums in Nairobi, hieß das NGUVU Selection Team 2017 zu zwei Anlässen im Dezember willkommen. Während des Austauschs fand ein Freundschaftsspiel zwischen dem NGUVU Selection Team und der SLIN-Mannschaft statt, aber gleichzeitig standen kulturelle Interaktionen auf dem Programm.



Neben einem Spaziergang durch Mathare-Nord standen die Besichtigung der Bibliothek, dem Herzstück des von Einheimischen gegründeten und getragenen Projekts, ein gemeinsames Mittagessen und Tanzaufführungen der SLIN-Tanzgruppen auf dem Programm. Und natürlich ließ sich das NGUVU Team es nicht nehmen, mitzutanzten!



Interkultureller Austausch des NGUVU Selection Teams mit der Kooperationspartner-Schule New Imperial Academy in Githurai (Nairobi)



Im März 2018 hatte das Selection Team von NGUVU Edu SPORT e.V. die Gelegenheit, bei einem sportlich-kulturellen Austausch im Slum Githurai bei Nairobi gemeinsam mit geflüchteten Kindern aus dem Kongo und Süd-Sudan, die von den Vereinten Nationen unterstützt werden, zu interagieren.



Das NGUVU Selection Team, dessen Mitglieder selbst aus acht verschiedenen kenianischen Ethnien sowie dem Süd-Sudan stammen,



freute sich
gemeinsam
mit den
Kindern der
New Imperial
Academy
über die
Möglichkeit,
die eigene
und andere



Kulturen besser kennenzulernen.

Neben einer kleinen Wanderung durch das Maasai-Land um Githurai stand selbstverständlich auch ein Fußballmatch auf dem Programm!

NGUVU Edu SPORT e.V.-Aktivitäts- Programm für Straßenkinder im Slum Kiandutu (Thika)



Auch in diesem Jahr liegt der Schwerpunkt dieser wichtigen NGUVU-Säule darin, Straßenkinder in einem der ärmsten Slums Zentralkenias durch sportliche Aktivitäten wie Fußball, Wandern, Schwimmen, aber auch durch andere gemeinsame Aktionen wie Kochen ihre Ängste, Sorgen und Nöte für eine kurze Zeit vergessen zu lassen.



Der größte Kampf dieser Kinder ist der Hunger. So erhalten sie mit der Teilnahme am NGUVU-Aktivitäts-Programm für Straßenkinder regelmäßig Frühstück und eine warme Mahlzeit.

Aus diesem Programm heraus konnten in den letzten eineinhalb Jahren drei ehemalige Straßenkinder zurück in ihr familiäres Umfeld gebracht werden wieder zur Schule gehen - die Geschichten von Dennis und den beiden Peters befinden sich ebenfalls in diesem Newsletter. NGUVU Edu SPORT e.V. unterstützt sowohl diese Familien als auch die Schulausbildung der ehemaligen Straßenkinder weiter.



Weiteren Straßenkindern, denen eine Rückkehr zu ihren Familien nicht möglich ist, konnte seit Februar 2018 eine Hütte in Kiandutu organisiert werden, damit sie nicht auf der Straße schlafen müssen. Hier übernimmt NGUVU Edu SPORT e.V. die monatliche Miete und hofft somit, den Kindern ein etwas sichereres Umfeld bieten zu können.



Kick-Off der NGUVU-Straßenfußball-Liga 2018



Pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahrs 2018 startete die NGUVU Edu SPORT e.V. - Straßenfußballliga in Juja-Gachororo in ihr mittlerweile drittes Jahr.

Fast hundert Mädchen- und Jungen-Teams und somit knapp tausend Teilnehmer/innen in den Altersklassen U 10, U 12 und U14 spielen jeden Freitag auf dem Sportplatz der Gachororo Primary School ausschließlich um Fair-Play-Punkte nach dem NGUVU-Fair-Play-System.



Auch im Jahr 2018 liegen hier die Schwerpunkte ausschließlich auf Teamgeist, Fair Play, Respekt und Disziplin - und zwar vor, während und nach dem Spiel.



NGUVU Edu SPORT e.V.-Patenschaften







Für die Patenschaften und den damit verbundenen wertvollen Beitrag möchte sich NGUVU Edu SPORT e.V. bei allen Spendern und Freunden ganz herzlich bedanken. Ihr ermöglicht diesen Kindern durch Bildung eine bessere und hoffnungsvollere Zukunft.

Eine Ethnologin bei NGUVU Edu SPORT e.V.



Kari Wilhelm, Masterstudentin der Ethnologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main berichtet über ihre Zeit bei NGUVU Edu SPORT e.V: „Als angehende Ethnologin, deren Schwerpunkt regional auf Ostafrika und thematisch auf der Entwicklungszusammenarbeit liegt, freute ich mich sehr, dass ich durch Lothar Firlej die Chance erhielt, meine Masterarbeit über sein Projekt NGUVU Edu SPORT e.V. zu schreiben. Einem Masterabschluss im Fach Ethnologie geht notwendigerweise eine Feldforschung voraus, und so wurde ich für vier Monate „ins Feld“ nach Juja geschickt. Anfang November 2017 kam ich in Juja an und begleitete das Projekt bis Ende Februar 2018. Neben der reinen Beobachtung und



Erfassung von Daten und Abläufen nahm ich selbst so aktiv wie möglich an den Programmen von NGUVU Edu SPORT e.V. teil. Der Forschungsschwerpunkt meiner Arbeit, die den Titel „Sporterziehung und Wertevermittlung in Kenia am Beispiel der Organisation NGUVU Edu SPORT e.V.“ trägt, liegt dabei auf dem NGUVU Edu SPORT-Selection Team.



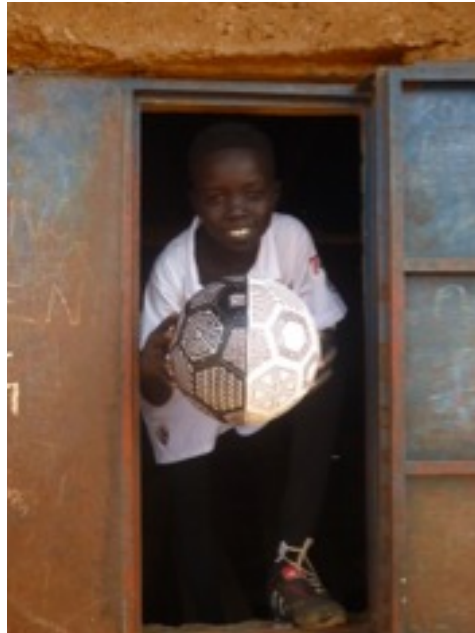
Dabei hätte ich mir für meine Forschung kein zugänglicheres und dankbareres Feld aussuchen können. Lothar Firlej führte mich mit großer Ruhe und Beständigkeit in sein Projekt ein, beantwortete mit Engelsgeduld auch die zehnte Nachfrage meinerseits und gewährte mir in alle Bereiche seines Projekts einen umfassenden Einblick. Die Kinder und Trainer der Mannschaft nahmen mich ohne Umschweife freundschaftlich und herzlich im Team auf. Ich habe selten so bescheidene, disziplinierte und motivierte Kinder gesehen, die trotz ärmster Lebens- und Familienverhältnisse mit großer Freude durchs Leben gehen und mir unheimlich liebevoll begegneten. Ich hatte eine wunderbare Zeit in Juja und freue mich sehr, das Projekt auch in Zukunft weiterzubegleiten!”

Auch Projektgründer Lothar Firlej zeigte sich zufrieden über die Kooperation mit der Universität Frankfurt: „Kari war sehr wissbegierig - nicht nur durch ihre Feldarbeit. Man konnte sehr gut erkennen, dass sie im Vorfeld auf ihre Arbeit sehr gut vorbereitet war. Sie war natürlich durch ihre vielen Fragen-Kataloge täglich sehr präsent, hat es aber auch sehr gut verstanden, mit dem richtigen Umgang und der richtigen Sprache auf die Kinder und Leute hier im Village zuzugehen.

Sie war stets positiv, immer freundlich, natürlich durch ihre Arbeit auch kritisch und konstruktiv, hat immer die richtigen Worte gefunden und hat sich dadurch viele Freunde gemacht. Auch für mich war es neu, täglich jemandem in meiner nicht immer leichten Arbeit an meiner Seiten zu haben und mich zu begleiten. Kari war für mich niemals eine Last, manchmal hatte ich das Gefühl, sie ist gar nicht dabei, mit sehr viel Einfühlungsvermögen, Rücksicht und Verständnis, wie sie mich begleitet hat.“



Die Geschichte von Tuta



Michael Nyangamoi, genannt Tuta, wurde in der südsudanesischen Stadt Juba geboren. Aufgrund des Bürgerkrieges in seinem Heimatland mussten er und seine Familie, die den Didinga angehören, ins benachbarte Kenia flüchten. Nach einer ersten Station im Flüchtlingscamp Kakuma an der südsudanesischen Grenze kam Tuta gemeinsam mit anderen Kindern 2016 ins zentralkenianische Juja und wurde durch Sponsoren, die für sie aufkamen, bei Pflegefamilien untergebracht. Seine Familie verblieb im Camp.

Im gleichen Jahr nahm der Zwölfjährige zum ersten Mal an der NGUVU Edu Sport e.V.- Straßenfußballliga teil und fiel den NGUVU-Coaches durch sein fußballerisches Talent auf. So wurde er Mitglied des NGUVU Edu Sport e.V. - Selection Teams und integrierte sich rasch in die Mannschaft.

Projektgründer und -trainer Firlej attestierte Tuta eine große fußballerische und auch persönliche Entwicklung und beschrieb ihn

als unglaubliches warmherziges und liebes Kind, das wissbegierig und offen ist. Auch der kenianische NGUVU-Coach Owuor beschrieb ihn als ruhigen, aber keineswegs schüchternen Jungen, der weiß, dass er viel schaffen kann, wenn er an sich glaubt und sich anstrengt.

"To play fair and respect the coaches" – das sei das wichtigste beim Fußballspielen, sagte Tuta selbst. Das allerwichtigste in seinem Leben ist aber seine Familie, verriet Tuta – und zu beten, Gott zu achten. In Juja sei er sehr glücklich, vielleicht glücklicher als je zuvor, sagte er im vergangenen Jahr.

In der Nacht zum 8. Januar 2018 änderte sich Tutas Leben schlagartig: Schon wieder wurde das Kind, das in seinem jungen Leben bereits viel sehen und ertragen musste, aus seinem vertraut gewordenen Umfeld herausgerissen. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion wurden Tuta und andere Kinder aus Juja zurück in das Flüchtlingscamp in Kakuma gebracht (und waren damit nicht die ersten Fälle, die dieses Schicksal in Juja ereilte). Die Personen, die für Tuta und zwei weitere Flüchtlingskinder verantwortlich waren, konnten für diese nicht mehr aufkommen, hieß es. Im Nachhinein stellte sich durch Tutas Bericht heraus, dass die für ihn verantwortlichen Erwachsenen die Sponsorengelder für andere Dinge missbrauchten, er dadurch nur eine Mahlzeit am Tag bereitgestellt bekam und keine Schuluniform besaß. Seine Kameraden halfen ihm hier mit Essen und Schulkleidung aus. Erst seit Mitgliedschaft in der NGUVU-Auswahlmannschaft bekam er in der Schule eine eigene warme Mahlzeit.

Die NGUVU-Coaches erfuhren erst am Morgen danach, dass Tuta zurück nach Kakuma geschafft worden war. Jegliche Versuche, den Transport der Kinder noch aufzuhalten, verliefen ins Leere. Tuta und die anderen Kinder bekamen selbst erst auf dem Weg mitgeteilt, wo ihre Reise hingehen sollte. Die meisten seiner persönlichen Sachen

musste er in Juja zurücklassen; für alle drei Kinder wurde lediglich eilig eine Tasche gepackt. Eine Begründung für seinen Rücktransport wurde ihm nicht geliefert, ebenso wenig wie seiner Mutter, die mit Tutas Brüdern im Alter von vier, sechs und acht Jahren in Kakuma lebt. Seine Mutter habe geweint, als sie hörte, unter welchen Umständen ihr Sohn in Juja leben musste, erzählte Tuta. Beruhigen konnte er sie jedoch ein wenig, in dem er ihr von der Teilnahme an NGUVU Edu Sport e.V. und der Versorgung, die ihm dadurch zuteil wurde, berichtete.

Die Familie war glücklich, so Tuta, wieder vereint zu sein, auch wenn sein Vater im Südsudan lebt und versucht, die Familie von dort aus so gut es geht zu unterstützen. Einmal sah er ihn nach sehr langer Zeit wieder, als er die Familie während der vier Monate, die Tuta im Camp verbrachte, besuchte.

Dennoch beschrieb er die Umstände, unter denen seine Familie in Kakuma leben muss, als dramatisch. Sie teilt sich einen kleinen Raum ohne Betten oder Matratzen und schläft auf Betttüchern. Zu essen habe er durch die Fürsorge der Mutter immerhin wieder regelmäßiger bekommen. Auch konnte er glücklicherweise weiter zur Schule gehen. Freizeitmöglichkeiten oder Ablenkungen gab es im Camp allerdings keine, berichtete Tuta.

Das Flüchtlingscamp Kakuma wurde 1992 als Reaktion auf den anhaltenden Krieg im Südsudan in der Turkana-Wüste im Norden Kenias gegründet. Diese Region zählt zu den infrastrukturell schwächsten und ärmsten des Landes. Erst durch das verstärkte Engagement internationaler Organisationen konnten im Lauf der Jahre humanitäre Hilfe, Bildungseinrichtungen und medizinische Versorgung bereitgestellt werden. Nach und nach entstanden meist provisorische und heute überfüllte Schulen und Märkte. Vor allem die klimatischen Bedingungen der trockenen Wüste seien für die

Menschen dort eine starke Belastung, berichtet Mario, der sich als gebürtiger Südsudanese in verschiedenen Organisationen für Rechte und Frieden in seinem Heimatland engagiert. Wer sich abends nach 18 Uhr auf die Straße traut, werde von der Polizei verprügelt, so Mario – Kakuma sei ein offenes Gefängnis.

Laut Unicef leben heute in Kakuma und Dadaab, dem zweiten großen kenianischen Flüchtlingscamp an der somalischen Grenze, zusammen mehr als 500.000 Menschen – und mehr als die Hälfte davon sind Kinder.



Halt habe Tuta während seiner Zeit im Camp vor allem die Hoffnung gegeben, eines Tages vielleicht wieder zurück nach Juja und

in sein Team, die NGUVU-Auswahlmannschaft, zu können, an die er oft denken musste, wie er erzählt. Und Tuta hatte Glück. Seit Beginn des Jahres suchte NGUVU Edu Sport e.V. fieberhaft nach einer Möglichkeit, den Jungen zurück nach Juja zu holen. Eigenhändig in das Camp zu fahren erwies sich als ein zu gefährliches Unterfangen. Nachdem durch mehrere Telefonate deutlich war, dass Tutas Mutter eine Rückkehr ihres Sohnes nach Juja und in seine Mannschaft vollumfänglich unterstützen würde, wartete NGUVU nur noch auf die nächste Gelegenheit in Form von Bekannten oder Verwandten der Familie, die von Kakuma nach Juja fahren und den Jungen mitnehmen konnten.

Am 23. April 2018 war es dann so weit: Als Tuta nachmittags aus der Schule kam, eröffnete ihm seine Mutter, dass er noch heute kurzfristig die Möglichkeit hatte, mit einem Bekannten zurück nach Juja zu fahren. Die ganze Familie habe sich zum Abschied nochmal umarmt, und dann sei es losgegangen, berichtet Tuta. Seit er im März 2018 von einer Freundin seiner Mutter, die ebenfalls in Juja lebt, mitbekam, dass NGUVU versucht, ihn zurückzuholen, seien er und seine Familie voller Hoffnung gewesen, dass das klappen möge, gesteht Tuta. Seine Mutter zeigte sich am Telefon und auch laut Tuta selbst überzeugt von dem Programm und ermunterte ihren Sohn beim Abschied, in der Mannschaft und in der Schule fleißig und aktiv zu sein. Sie vertraue auf NGUVU und die Chance auf ein besseres Leben, das sich ihrem Sohn durch das Projekt biete.



Tuta lebt nun gemeinsam mit einem anderen südsudanesischen Flüchtlingsjungen, der ebenfalls zur NGUVU-Auswahlmannschaft gehört, bei Hausmutter Rose, die NGUVU Edu Sport e.V. vermitteln konnte. Seine Mannschaft hat ihn mit großer Freude und Wärme wieder aufgenommen, ebenso konnte er sich schnell wieder in seine Klasse 4 North in der Gachororo Primary School eingliedern und auch in Juja-Gachororo selbst begrüßten den jungen Fußballer viele Menschen auf der Straße. Ja, er vermisst seine Familie, sagt Tuta – aber er ist einfach nur überglücklich, dass er durch NGUVU Edu Sport e.V. wieder zuhause sein kann.

Sommerferienprogramm 2018

Bericht von



Stephen Omondi

und



Jeff Oriku

NGUVU HOLIDAY PROGRAMME REVIEW.

During the holiday event we had different kind of sport. First we went for hiking tour at a place called Kiteithie at Thika. The feedback was a good as we had wished we enjoyed ourselves because we in a new environment. We also went for playing in artificial grass at a neighbouring school called Juja Preparatory School. We were given experience of playing in an artificial grass field. It was our first time. so we felt good. Sometimes Kothar had our coaches had to organise for cooking. so we had to go buy food, cook and eat as a team because it was all about teamwork.

We had parents meeting in Gacharoro primary school. parents were called so that they could be informed about the Nguvu Edu knew plan in future. It was fantastic because we ate to our full and everybody was satisfied. Nguvu edu project also letter about our parent needs so sometimes they give us flour so that we can use substantially. Kothar also cares about Educational equipment so he buys for us book and pen so that we can refill the filled ones.

On Saturdays we meet at Emmanuel Centre all of us so that we can for practise. and after the practise He does not let us go home starving so he buy for us lunch in a local hotel in our village and we appreciate. Kothar, coaches and the player organize so that we can visit each and every parent of the participant of Nguvu edu sport. so he visit the parent and

maybe clear up with the house needs so he support our parent so much. During holidays we enjoyed birthday of our colleague by celebrating ~~\$~~ ~~lothar~~ usually by cake and we celebrate together as a team.

When lothar came back from his homeland Germany he brought for us jacket that were smartly and ~~neatly~~ neatly made. The jacket are water proof so if it is raining ~~to~~ you can put out the main and protect you self from rain the jacket are so good we appreciate by saying thank you. We also held workshop with different topics. Sometime ~~the~~ the topic are like fair play, team work, respect and tolerance also discipline. We work as a team to see someone is not lonely or abandoned so we are all together in toughness and hard situations.

Likely we have talented boys in our team so we do not have to suffer. There are some who repairs balls of the team so it is not a must for us to struggle taking the ball to fundi. That's make work easier. In the holiday events we invited ~~se~~ new player to join us as a team because we saw that they were skilled and ~~a~~ had a talent to play foot ball. In the returning of ~~a~~ lothar from Europe was a blessing because he provided to us new ball and new bibs because the past ones had gone old and torn. We appreciated the support the sponsors who have sponsored our team, gave us.

A part from ~~from~~ playing foot ball lothar also look at Academicallly performance. He asks for the report card and as we admitt he records the weak subject we have so that can be tutioned. He also Organizes for the ~~Circumst~~ Circumcision and boys are taken to Buruburu to Circumcised by well+Experience Doctors from Europe. Not only when we play foot ball and gets injured does he let us suffer but he take care by taking to hospital for treatment. ~~he~~ we appreciate the hard that lothar does to us by helping us in need and cater for School equipment. May God bless the work of your hand lothar.

Das erste NGUVU Girls Selection Team



In den großen Ferien im Herbst 2018 war es soweit: Die erste NGUVU Edu Sport e.V. - Mädchenmannschaft startete ihr Training. Nachdem zwanzig Mädchen von den NGUVU-Trainern ausgewählt wurden, die während der Straßenfußballliga und auf dem Gemeindebolzplatz durch fußballerisches und allgemein sportliches Talent aufgefallen waren, trafen sich die Mitglieder im Alter von elf bis vierzehn Jahren im November zum ersten Mal auf dem Sportgelände der Universität von Juja.



Neben Fußball stehen bei den Mädchen auch andere Dinge auf dem Programm: Eine Vielzahl sportlicher Aktivitäten wie Handball, Volleyball, allgemeinem Fitnesstraining, Schwimmen oder Yoga sollen durch regelmäßige Gesprächsrunden mit einem weiblichen Coach oder „Mädchennachmittage“ mit Schminken, Basteln und Quatschen ergänzt werden.

Die Mädchen zeigten sich nach der ersten Trainingswoche begeistert von ihrem neuen Team und wollten auch nach drei Stunden Action nicht mehr mit dem Spielen aufhören. Auf die anfangs gestellte Frage, wer denn gefrühstückt habe und wer hungrig sei, antwortete die zwölfjährige Susan, ein Flüchtlingskind aus dem Südsudan, dementsprechend auch wie aus der Pistole geschossen: „We are hungry for football!“



NGUVU Edu Sport e.V. ist der 10. HOPE-Award-Preisträger



Das schrieb die Presse über die 13. HOPE-Gala am 27.10.2018 in Dresden:



„Die Verleihung des 10. HOPE-Awards war ein besonders bewegender Höhepunkt des Abends. Preisträger ist der deutsche Sportlehrer und Fußballtrainer Lothar Firlej, Gründer des NGUVU Edu Sport Programms für Waisen- und Straßenkinder in Kenia. Die Laudatio hielt der Schauspieler, Fotograf und UNICEF-Botschafter Hardy Krüger jr. Erstmals wurde der Preis mit 5000 Euro Preisgeld vom Autohaus Dresden dotiert.“

Aus: <https://www.hopegala.de/hope-gala/rueckblicke/13-hope-gala-2018/>

„Im Sommer 2012 flog er dann, „vielleicht etwas naiv“, wie er sagt, nach Kenia und landete im kalten Wasser. Jetzt hieß es schwimmen lernen und die Dinge vor Ort anpacken. Er war gekommen, um zu helfen. Und das tat er. Als Direktor eines Berufsbildungszentrums für junge Kenianerinnen und Kenianer half er extrem armen Familien dabei an Geld für die teure Schulausbildung zu kommen. Geholfen haben hier seine guten Kontakte nach Deutschland. Freunde und Gönner unterstützten seine Arbeit. Er arbeitete für ein großes Förderprojekt in Nairobi, bei dem mehr als 25.000 Kinder an 17 Standorten Straßenfußball lernten. Die besten

300 Kinder haben sich damit das Schulgeld erspielt. Seit nunmehr sechs Jahren lebt Lothar in einem Waisenhaus, bekommt quasi kein Geld, jedoch täglich eine warme Mahlzeit. Er hat seine Berufung gefunden, ist glücklich und sagt: „Ich fühle mich als ihr Vater und erlebe als Erwachsener meine



zweite Kindheit.“ Lothar ist demütig und weiß, dass er niemals morgens aufwachen und sein Leben als Selbstverständlichkeit erachten darf. Lothar Firlej bekommt für ein unglaubliches Engagement für die Ärmsten der Armen in Kenia den Hope-Award 2018 in Dresden verliehen. Der Hope Award ist dieses Jahr das erste Mal in seiner Geschichte dotiert. Christian Schleicher, Geschäftsführer vom Autohaus Dresden, freut sich wirklich sehr die 5.000 Euro für ein so wichtiges Projekt zu übergeben.“

Aus: <https://www.diesachsen.de/besser-sachsen/er-verliess-deutschland-fuer-kenias-verlorene-strassenkinder-2837686>

„Dresden (dpa/sn) - Der Sportlehrer und Fußballtrainer Lothar Firlej erhält für seine Arbeit mit Kindern in Kenia den «Hope-Award». Die mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung werde am Samstag bei einer Gala im Dresdner Schauspielhaus verliehen, teilten die Organisatoren am Donnerstag mit.

Der aus Paderborn stammende Firlej (57) war vor sechs Jahren nach Kenia ausgewandert. Dort gründete er ein Sportprojekt für Waisen und Straßenkinder. «Durch den Fußball vermittelt er den Kindern Werte wie Teamgeist, Fairplay und Toleranz und gibt ihnen wichtige Instrumente für ihre Entwicklung mit», hieß es. Die Laudatio wird der Schauspieler und Unicef-Botschafter Hardy Krüger Junior halten.

(...) Hope will zugleich die Lebensumstände betroffener Familien verbessern. Zu der Gala in Dresden wird auch eine Ärztin erwartet. Nach Angaben der Veranstalter wurden seit der ersten Gala mehr als 1,4 Millionen Euro nach Südafrika überwiesen. Zu den bisherigen Preisträgern zählen die CDU-Politikerin Rita Süßmuth und der Sänger Harry Belafonte.“

Aus: <https://www.welt.de/regionales/sachsen/article182705990/Sportlehrer-Firlej-wird-fuer-Engagement-in-Kenia-geehrt.html>



Das neue NGUVU Edu Sport e.V. Zentrum



Nach sieben Jahren Leben und Wohnen im Waisenhaus Emmanuel-Zentrum in Juja-Gachororo stand Projektgründer Lothar Firlej ein schwerer Gang bevor. „Der Auszug aus dem Emmanuel-Zentrum war mit viel Wehmut verbunden - schließlich waren es meine ersten sieben Jahren in Afrika, die mir sehr viel bedeutet haben“, resümiert er. Im Emmanuel-Zentrum wurde vor vier Jahren der Grundstein für das Projekt NGUVU Edu Sport e.V. gelegt. Aber nach nunmehr zwei Jahren Suche nach einem neuen Haus, einem eigenen NGUVU-Zentrum als Safe Hub für die Kinder aus Juja-Gachororo, ist



Firlej glücklich und voll Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft am 01.12.2018 in das neue Zuhause von NGUVU Edu Sport eingezogen.



Das Zentrum ist eine Begegnungsstätte für benachteiligte Kinder und Familien in Juja-Gachororo, ein offenes Haus, wo die Kinder sicher sind, wo sie sich wohlfühlen sollen, wo sie Kind sein dürfen, wo sie lernen und erleben, wo sie kreativ sein dürfen und mit anderen Kindern Spaß haben sollen, aber wo sie auch dem lieben Gott begegnen dürfen.



Firlej sagt: „Mit den vier Säulen von NGUVU Edu Sport haben wir in den ersten vier Jahren das Fundament geschaffen. Was uns fehlte, war das Dach! Nun haben wir das Dach und jetzt gilt es ganz besonders, dass wir alle als NGUVU-Familie Leben in das neue Zentrum bringen - und das mit ganz viel Liebe! Gott segne und beschütze das Neue NGUVU-Zentrum und alle die dort gehen ein und aus.“





Geld- und Sachspenden für NGUVU Edu SPORT e.V. - Asante sana!



NGUVU Edu SPORT e.V. möchte sich hiermit ganz herzlich für die außerordentlichen Geld- und Sachspenden bedanken. Es war ein Segen für viele Familien und Kinder in Juja-Gachororo, und auch ganz besonders für die Aktionen mit unseren Straßenkindern in Thika/Kiandutu und in Nairobi/Ngara. Asante sana!



Wenn Sie unsere Arbeit in Kenia auch weiterhin unterstützen möchten, freut sich NGUVU Edu SPORT e.V. sehr über Spenden an

Das Spenden-Konto:

Konto-Inhaber: NGUVU Edu SPORT e.V.

IBAN: DE08 7025 0150 0028 8284 99

BIC: BYLADEM1KMS

Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg

Sendlinger-Tor-Platz 1

80336 München

Amtsgericht München

HRA 76 392

